

*Advent im Bezirk Thun*



Gemeinde Spiez

Fotos: Marcel Gyger



















Es gab einmal ein kleines Dorf. Dort lebten die Menschen besonders gerne und waren glücklich. Sie waren einander freundlich zugetan und vertrauten auf die gemeinsame Stärke. Sie schenkten einander ihre Herzen. Alle waren erfüllt von dieser göttlichen Energie, der Liebe und Verbundenheit.

In der Nachbarschaft wohnte ein Kobold, der argwöhnisch das Treiben in seiner Nachbarschaft beäugte. Er beschloss Angst, Zwietracht, Misstrauen und Wut in die Herzen der Menschen zu säen. Er nahm einzelne zur Seite und redete ihnen ein, dass andere sie nur ausnehmen und ausnutzen wollten. Er sagte ihnen, dass sie sich durch ihre Grosszügigkeit und Naivität in Gefahr begeben.

Mit der Zeit waren der Zweifel und das gegenseitige Misstrauen gewachsen. Jeder schaute nur noch auf sich. Dies wirkte sich auf das Zusammenleben aus – die Gemeinschaft wurde immer kälter. Die einzelnen Menschen verschlossen ihre Herzen und wurden misstrauisch, griesgrämig, einsam und teilweise sogar krank.

Nur ein paar wenige liessen sich vom Kobold und den anderen nicht beeinflussen. Sie liessen weiterhin ihre Herzen offen und hatten keine Angst davor, sich herzlich und liebevoll zu zeigen. Beherzt sprachen sie ihre Mitmenschen an und machten ihnen klar, dass Liebe das einzige Gut ist, das sich vermehrt, wenn man es verschenkt. Dies berührte immer mehr Dorfbewohner und sie begannen selbst wieder Liebe und Freundlichkeit zu verschenken.

So kehrte die Kultur des Herzens, die alle leicht, optimistisch, fröhlich und lebendig macht wieder ins Dorf zurück.

Margrit Uhr, Ursula Schell, bearbeitet von Claudia Münger

